

## Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder deren Ausgaben  
stellen abgetheilt vierzigpfennig. Bei  
einfachem zweimaliger Bezahlung ins Land  
vierzigpfennig. Durch unsere aus-  
richtigen Ausgaben und durch die Ver-  
besserung für Deutschland und Österreich  
vierzigpfennig. 4.50, für die übrigen  
Länder laut Zeitungssatzliste.

Diese Nummer kostet auf  
allen Bahnhöfen und bei  
den Zeitungsverkäufern 10 Pf.

Redaktion und Expedition:  
Hausstraße 8.  
Telegr. Nr. 153, Nr. 222, Nr. 1178.  
Berliner Redaktions-Bureau:  
Berlin NW 7, Dorotheenstraße 65.  
Tel. 1, Nr. 9276.  
Dresdner Redaktions-Bureau:  
Dresden-II, Römerstraße 26, Tel. 1, Nr. 4588.

Nr. 460.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Handelszeitung.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend 9. September 1905.

### Das Wichtigste vom Tage.

\* Die "Hamburger Nachrichten" melden aus Kamerun: Die Mitglieder der parlamentarischen Studienreise sind gestern wohlbehalten in die Militärschule Joachimsthal eingetroffen.

\* Roosevelt lehnte in einem Schreiben an den deutschen Botschafter den Vorschlag auf Abzug eines Handelsvertrags mit Deutschland ab, fordert jedoch zu einem weiteren Meinungsaustausch auf. (S. Dr. Reich.)

\* Nach einer meldung aus Montsälimar ist Präsident Soudet nach der Champagne abgereist, um den dortigen Maßnahmen zu beobachten.

\* Die Komitees des englischen Geschwaders wurden gestern nachmittag vom österreichischen König in Schönbrunn empfangen. Abends gab der englische Gesandte ein Festmahl, an dem auch Prinz Waldemar und Prinz und Prinzessin Carl, dessen Cousin VII, die normannische Krone verschafften will, teilnahmen.

\* Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, wurden die Eisenbahngesellschaften durch islamischen Befehl aufgefordert, alle im Beschleißfest angestellten Armenier zu entlassen.

### Zu den Landtagswahlen.

\* Mehr Sicherheit zu diesem Wunsche kommt man, wenn man die diesmalige Landtagsbewegung beobachtet. Es dauerte lange bis überhaupt so etwas wie eine "Bewegung" entstand, nun sie aber wirklich im Gange ist, geht es wie nach einem plötzlichen Regenfall; die Gewässer trüben sich. Was spielt nicht alles in diese Bewegung hinein! Vor allem sehr viel Anteressen, politisch, Landwirtschaft, Industrie, Kaufleute, Händler, Gewerke, Politiker, auch konfessionelle Gruppen — alle kommen mit ihren "Forderungen". Was wunder, wenn manche Kandidaten schon der Einfachheit halber auf sogenannte Brüder und Erbgenen vertrauen und es mit dem wackeren Wallenstein, Molani, halten: „Unterschreiben, soviel Ihr wollt! Verschont mich nur mit Ihnen!“

Ein klassisches Beispiel Allerwelts-Dienstbarkeit ist die konservative Kandidatur in Wahlkreis Leipzig-V. Man sollte doch denken, daß sich die konservative Partei ruhig auf die Werbedrohung ihrer alten Hohne verlassen könnte. Aber nun, aus dem Wahlauftakt für diesen Kreis verschwindet das Wort "konservativ" nämlich: dafür wird die Mittelstandsbefreiung gehisst. Doch auch diese Blaue, die gewiß breit und vielfach genug ist, genügt nicht. Der Kandidat wird in Wahlkreis als Name von "freikonservativer" Richtung empfohlen, obwohl die "Freikonservativen", die übrigens in Sachsen auch nicht die kleinste Filiale besitzen, sich am allerwenigsten um Mittelstandspolitik gekümmert haben. Doch das Menü ist noch nicht zu Ende. In einem Bericht über eine Haushaltserinnerung in Großhöfchen wird derselbe konservative-freikonservative Mittelstandsmann als Haushaltserkandidat mit liberalen Anschauungen empfohlen. Der Liberalismus erscheint also wie die Schleife zum Kästchen zum Nachteil für die Partie, die noch nicht fällt.

Im Wahlkreis Leipzig-Süd wird ähnlich operiert. Auch hier wird die konservative Fähnre ihre bei vergeblichem Schlußfest nur gerollt im Auge geführt, beileibe nicht offen entfaltet. Auch hier verdeckt sich die konservative Führung hinter dem Schild der Kleinbürgerinteressen. Doch der großstädtische Haushalt ist nicht schlechter fahren kann, als wenn er sich zum Vorjahr derjenigen Partei macht, deren ganze Struktur wesentlich auf agraristischem Fundament ruht, — dieser Einsicht scheint man die Haushalte nicht fähig zu halten.

Am 6. südlichen Wahlkreis (Greifswald-Bartholomä) kämpfen die Konservativen im Namen des Mittelstandes gegen den nationalliberalen Übereinigtenden Brauner. Er ist einer der wenigen Händler, die sich in der zweiten Kammer befinden. Braude darum werden die Händler gegen ihn aufgerufen: sie sollen einen Dresdener Kaufmann wählen. Dieser Dresdener Kaufmann, Herr Uhlhorn, erkämpft sich obendrein der Unterstützung des Bundes der Landwirte. Jetzt, v. Manganelli beim hält Wahlrecht für ihn — auch im Namen des Mittelstandes. Wie der Bund der Landwirte Mittelstandspolitik treibt, weiß man. Er gründet Verkaufsstellen, Einzugs- und Verkaufsschließstellen, und schafft auf diese Weise den Absatzhandel aus. Der Dresdener Kandidat verlangt auf Grund des Mittelstandskongresses Schutz für den Kleinhandel; der Bund der Landwirte tut den Kleinhandel nach Kräften ab. Dennoch ist man einsig und wandert Hand in Hand durch Döbeln und Dölln.

Noch manche Blume wäre für diesen "Wahlblütenstrauß" zu brechen. Doch das Wenige reicht, um zu zeigen, in wie bedauerlichem Maße der politische Sinn verloren ist. Wenn kommt bei einer Landtagswahl in Sachsen sich die Niederkinder von vorherseiner klar erkennen lassen, so war es diesmal der Fall. Es handelt sich im wesentlichen um die Wahlrechtfrage und um die Stellungnahme zu der katholischen konservativen Wehrheitspolitik. Die konservative Partei hat die Fahrt wohl erkannt und eben deshalb eine klare Ausbildung vermeiden wollen. Mit einer Verblendung unterliegenden belogen dann die in den Wahlkampf einbrechenden hineinbezogenen Unternehmensgruppen die Herstellung der politischen Grundlinien.

Anders ist es allerdings mit dem Verband der sächsischen Industriellen. Er hat selbst durch sein seithin erkenntliches Programm auf erhöhte Arbeit hinzuweisen

gesucht. Die nationalliberale Partei hat ihrerseits durch ihren Wahlauftakt klar gesagt, worauf es ihr ankommt. Hätte die konservative Partei das Gleiche getan, so wäre es sicherlich gelungen, alles Nebensächliche mehr zurückdrängen und dem ganzen Kampf einen starken politischen Zug zu verleihen. Sie hat auf eine Rechtfertigung ihrer Politik verzichtet — wie Herr Gehofrat Otto in Rositzau hörte, weil sie so etwas nicht nötig habe. In der Tat — eine förmliche Auseinandersetzung über große Prinzipien, politische Fragen aus, so sei keine Stellung zu den wirtschaftspolitischen Fragen. Und wie steht es?

Für die Landwirtschaft hätte die konservative Partei gar nach höheren Getreide- und Viehhöfen durchgesehen, als sie im Januarmonat festgestellt wurden. Natürlich hätten sich die konservativen Landtagskandidaten dort, wo sie vor industriellen Jägern standen, auf die "weitergehenden Wünsche" ihrer Partei aufmerksam zu machen. Da Herr Otto wollte sich neulich in Rositzau, als Generalinspektor Dr. Westenberger an die konservative Unterpräsidentur vom 29. November 1901 erinnerte, die befürchtet bestimmt war, die sächsische Regierung für diese "weitergehenden Wünsche" scharf zu machen, des Zusammenhangs der Dinge nicht recht entnahmen. Da ist es denn sehr angebracht, den zur Delehrung des konservativen Händler bestimmten Katalog heranzuziehen. In diesem Bandbuch, das laut "Vielvormer" unter Würdigung der Leistung der konservativen Partei verfaßt ist, also durchaus offiziellen Charakter hat, findet sich auf Seite 93 als Grundlage der konservativen Partei folgende Behauptung: „Wir treten ein für einen Aufbau der Landwirtschaft in den Landeswirtschaften auf Grund des 1903 angenommenen Kosttariffs, obwohl uns grundsätzlich ein starker Schutz der Landwirtschaft anzuseht ertheilt.“ In einer Bemerkung zu diesem Grundbegriffe heißt es weiter: „Wir vertreten und teilen die Erfüllung der Landwirtschaft über die Wiederbeschaffung ihrer weitergehenden Wünsche und Bedürfnisse.“

Die konservative Partei, die jetzt versucht, im sächsischen Sachsen die Industrie für sich zu gewinnen, ist also der Meinung, daß die Politik auf die landwirtschaftlichen Produkte, deren Höhe den Abschluß allgemeiner Handelsverträge benachteiligt und dadurch namentlich die sächsische Industrie schwer schädigt, noch gar nicht weitgehend genug sei, und sie teilt die Erfüllung der Landwirtschaft über die Wiederbeschaffung ihrer weitergehenden Wünsche und Bedürfnisse.“

Die konservative Partei, die jetzt versucht, im sächsischen Sachsen die Industrie für sich zu gewinnen, ist also der Meinung, daß die Politik auf die landwirtschaftlichen Produkte, deren Höhe den Abschluß allgemeiner Handelsverträge benachteiligt und dadurch namentlich die sächsische Industrie schwer schädigt, noch gar nicht weitgehend genug sei, und sie teilt die Erfüllung der Landwirtschaft über die Wiederbeschaffung ihrer weitergehenden Wünsche und Bedürfnisse.“

Dort auf der konservativen Seite möchte man den Bogen der Schußpfeile also noch straffer spannen zum Schaden der Industrie, zur einheitlichen Sühle für die Landwirtschaft. Hier auf nationalliberaler Seite aber hat man genau von diesen Donnergeschossen. — Im Interesse der sächsischen Industrie, im Interesse von Sachsen's Handel und Gewerbe gilt es der konservativen Politik bei den kommenden Wahlen ein energetischer Halt, ein kräftiges Zurück zu zutun!

### Der Friede.

#### Der Aufmarsch in Japan.

Im Petersburger haben die japanischen Kundgebungen gegen den Frieden eine gewisse Ursache veranlaßt. Die russische Regierung jedoch ist, wie gesendet wird, der Ansicht, daß nach der Unterzeichnung des Friedens Japan nicht mehr zurück könne. Der "Swetl" drückt Zweifel über die Sicherheit des Friedens aus und fordert, es sei zu wünschen, daß die Japaner mit dem Frieden sich begnügen, da sie durch den von ihnen entstauten Krieg zwar viel verloren, aber auch ebensoviel gewonnen hätten, jedoch sie darauf verzichten könnten, noch mehr zu verlangen. Japan sei augenscheinlich im Zustande der Revolution, auch wenn der Mikado einen bauenden Frieden wünsche, so würde doch der Friede, wenn das japanische und das russische Volk anderer Ansicht seien, unmöglich von lange Dauer sein können. Die deutschen Radikalen aus Tokio sind skeptisch. Sie wird behauptet, daß das Volk und die Soldaten Verblüffungsschüsse feiern. In der Tat zum Freitag kam es in Kōbe zu Aufklärungen, daß Marquis Ito wurde vom Sodet erritten und durch die Straßen geschleppt. Nach dem Bataillon Reuter wurden bei den Karabinern in den beiden Hohenjō und Takagawa eine Person getötet, die durch einen schweren Decouvert 60 wurden verhaftet. Die Zeitung "Mits" macht die Reservierung wegen des Staats, das die gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. Hätte die Regierung, schreibt das Blatt, der Volksstimme vor Ort gehorcht und das Volk nicht durch Verhaftung aufgebracht, so wäre Tokio die Schande und Demütigung eines Wohlstandes erwartet geblieben, der zur Zerstörung von Missionseigentum führte. Daraufhin ist das Ausland an einer empfindlicher Stelle getroffen worden. Wie bedauern das Volk und die Soldaten Verblüffungsschüsse feiern. In der Tat zum Freitag kam es in Kōbe zu Aufklärungen, daß Marquis Ito wurde vom Sodet erritten und durch die Straßen geschleppt. Nach dem Bataillon Reuter wurden bei den Karabinern in den beiden Hohenjō und Takagawa eine Person getötet, die durch einen schweren Decouvert 60 wurden verhaftet. Die Zeitung "Mits" macht die Reservierung wegen des Staats, das die gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. Hätte die Regierung, schreibt das Blatt, der Volksstimme vor Ort gehorcht und das Volk nicht durch Verhaftung aufgebracht, so wäre Tokio die Schande und Demütigung eines Wohlstandes erwartet geblieben, der zur Zerstörung von Missionseigentum führte. Daraufhin ist das Ausland an einer empfindlicher Stelle getroffen worden. Wie bedauern das Volk und die Soldaten Verblüffungsschüsse feiern. In der Tat zum Freitag kam es in Kōbe zu Aufklärungen, daß Marquis Ito wurde vom Sodet erritten und durch die Straßen geschleppt. Nach dem Bataillon Reuter wurden bei den Karabinern in den beiden Hohenjō und Takagawa eine Person getötet, die durch einen schweren Decouvert 60 wurden verhaftet. Die Zeitung "Mits" macht die Reservierung wegen des Staats, das die gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. Hätte die Regierung, schreibt das Blatt, der Volksstimme vor Ort gehorcht und das Volk nicht durch Verhaftung aufgebracht, so wäre Tokio die Schande und Demütigung eines Wohlstandes erwartet geblieben, der zur Zerstörung von Missionseigentum führte. Daraufhin ist das Ausland an einer empfindlicher Stelle getroffen worden. Wie bedauern das Volk und die Soldaten Verblüffungsschüsse feiern. In der Tat zum Freitag kam es in Kōbe zu Aufklärungen, daß Marquis Ito wurde vom Sodet erritten und durch die Straßen geschleppt. Nach dem Bataillon Reuter wurden bei den Karabinern in den beiden Hohenjō und Takagawa eine Person getötet, die durch einen schweren Decouvert 60 wurden verhaftet. Die Zeitung "Mits" macht die Reservierung wegen des Staats, das die gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. Hätte die Regierung, schreibt das Blatt, der Volksstimme vor Ort gehorcht und das Volk nicht durch Verhaftung aufgebracht, so wäre Tokio die Schande und Demütigung eines Wohlstandes erwartet geblieben, der zur Zerstörung von Missionseigentum führte. Daraufhin ist das Ausland an einer empfindlicher Stelle getroffen worden. Wie bedauern das Volk und die Soldaten Verblüffungsschüsse feiern. In der Tat zum Freitag kam es in Kōbe zu Aufklärungen, daß Marquis Ito wurde vom Sodet erritten und durch die Straßen geschleppt. Nach dem Bataillon Reuter wurden bei den Karabinern in den beiden Hohenjō und Takagawa eine Person getötet, die durch einen schweren Decouvert 60 wurden verhaftet. Die Zeitung "Mits" macht die Reservierung wegen des Staats, das die gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. Hätte die Regierung, schreibt das Blatt, der Volksstimme vor Ort gehorcht und das Volk nicht durch Verhaftung aufgebracht, so wäre Tokio die Schande und Demütigung eines Wohlstandes erwartet geblieben, der zur Zerstörung von Missionseigentum führte. Daraufhin ist das Ausland an einer empfindlicher Stelle getroffen worden. Wie bedauern das Volk und die Soldaten Verblüffungsschüsse feiern. In der Tat zum Freitag kam es in Kōbe zu Aufklärungen, daß Marquis Ito wurde vom Sodet erritten und durch die Straßen geschleppt. Nach dem Bataillon Reuter wurden bei den Karabinern in den beiden Hohenjō und Takagawa eine Person getötet, die durch einen schweren Decouvert 60 wurden verhaftet. Die Zeitung "Mits" macht die Reservierung wegen des Staats, das die gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. Hätte die Regierung, schreibt das Blatt, der Volksstimme vor Ort gehorcht und das Volk nicht durch Verhaftung aufgebracht, so wäre Tokio die Schande und Demütigung eines Wohlstandes erwartet geblieben, der zur Zerstörung von Missionseigentum führte. Daraufhin ist das Ausland an einer empfindlicher Stelle getroffen worden. Wie bedauern das Volk und die Soldaten Verblüffungsschüsse feiern. In der Tat zum Freitag kam es in Kōbe zu Aufklärungen, daß Marquis Ito wurde vom Sodet erritten und durch die Straßen geschleppt. Nach dem Bataillon Reuter wurden bei den Karabinern in den beiden Hohenjō und Takagawa eine Person getötet, die durch einen schweren Decouvert 60 wurden verhaftet. Die Zeitung "Mits" macht die Reservierung wegen des Staats, das die gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. Hätte die Regierung, schreibt das Blatt, der Volksstimme vor Ort gehorcht und das Volk nicht durch Verhaftung aufgebracht, so wäre Tokio die Schande und Demütigung eines Wohlstandes erwartet geblieben, der zur Zerstörung von Missionseigentum führte. Daraufhin ist das Ausland an einer empfindlicher Stelle getroffen worden. Wie bedauern das Volk und die Soldaten Verblüffungsschüsse feiern. In der Tat zum Freitag kam es in Kōbe zu Aufklärungen, daß Marquis Ito wurde vom Sodet erritten und durch die Straßen geschleppt. Nach dem Bataillon Reuter wurden bei den Karabinern in den beiden Hohenjō und Takagawa eine Person getötet, die durch einen schweren Decouvert 60 wurden verhaftet. Die Zeitung "Mits" macht die Reservierung wegen des Staats, das die gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. Hätte die Regierung, schreibt das Blatt, der Volksstimme vor Ort gehorcht und das Volk nicht durch Verhaftung aufgebracht, so wäre Tokio die Schande und Demütigung eines Wohlstandes erwartet geblieben, der zur Zerstörung von Missionseigentum führte. Daraufhin ist das Ausland an einer empfindlicher Stelle getroffen worden. Wie bedauern das Volk und die Soldaten Verblüffungsschüsse feiern. In der Tat zum Freitag kam es in Kōbe zu Aufklärungen, daß Marquis Ito wurde vom Sodet erritten und durch die Straßen geschleppt. Nach dem Bataillon Reuter wurden bei den Karabinern in den beiden Hohenjō und Takagawa eine Person getötet, die durch einen schweren Decouvert 60 wurden verhaftet. Die Zeitung "Mits" macht die Reservierung wegen des Staats, das die gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. Hätte die Regierung, schreibt das Blatt, der Volksstimme vor Ort gehorcht und das Volk nicht durch Verhaftung aufgebracht, so wäre Tokio die Schande und Demütigung eines Wohlstandes erwartet geblieben, der zur Zerstörung von Missionseigentum führte. Daraufhin ist das Ausland an einer empfindlicher Stelle getroffen worden. Wie bedauern das Volk und die Soldaten Verblüffungsschüsse feiern. In der Tat zum Freitag kam es in Kōbe zu Aufklärungen, daß Marquis Ito wurde vom Sodet erritten und durch die Straßen geschleppt. Nach dem Bataillon Reuter wurden bei den Karabinern in den beiden Hohenjō und Takagawa eine Person getötet, die durch einen schweren Decouvert 60 wurden verhaftet. Die Zeitung "Mits" macht die Reservierung wegen des Staats, das die gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. Hätte die Regierung, schreibt das Blatt, der Volksstimme vor Ort gehorcht und das Volk nicht durch Verhaftung aufgebracht, so wäre Tokio die Schande und Demütigung eines Wohlstandes erwartet geblieben, der zur Zerstörung von Missionseigentum führte. Daraufhin ist das Ausland an einer empfindlicher Stelle getroffen worden. Wie bedauern das Volk und die Soldaten Verblüffungsschüsse feiern. In der Tat zum Freitag kam es in Kōbe zu Aufklärungen, daß Marquis Ito wurde vom Sodet erritten und durch die Straßen geschleppt. Nach dem Bataillon Reuter wurden bei den Karabinern in den beiden Hohenjō und Takagawa eine Person getötet, die durch einen schweren Decouvert 60 wurden verhaftet. Die Zeitung "Mits" macht die Reservierung wegen des Staats, das die gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. Hätte die Regierung, schreibt das Blatt, der Volksstimme vor Ort gehorcht und das Volk nicht durch Verhaftung aufgebracht, so wäre Tokio die Schande und Demütigung eines Wohlstandes erwartet geblieben, der zur Zerstörung von Missionseigentum führte. Daraufhin ist das Ausland an einer empfindlicher Stelle getroffen worden. Wie bedauern das Volk und die Soldaten Verblüffungsschüsse feiern. In der Tat zum Freitag kam es in Kōbe zu Aufklärungen, daß Marquis Ito wurde vom Sodet erritten und durch die Straßen geschleppt. Nach dem Bataillon Reuter wurden bei den Karabinern in den beiden Hohenjō und Takagawa eine Person getötet, die durch einen schweren Decouvert 60 wurden verhaftet. Die Zeitung "Mits" macht die Reservierung wegen des Staats, das die gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. Hätte die Regierung, schreibt das Blatt, der Volksstimme vor Ort gehorcht und das Volk nicht durch Verhaftung aufgebracht, so wäre Tokio die Schande und Demütigung eines Wohlstandes erwartet geblieben, der zur Zerstörung von Missionseigentum führte. Daraufhin ist das Ausland an einer empfindlicher Stelle getroffen worden. Wie bedauern das Volk und die Soldaten Verblüffungsschüsse feiern. In der Tat zum Freitag kam es in Kōbe zu Aufklärungen, daß Marquis Ito wurde vom Sodet erritten und durch die Straßen geschleppt. Nach dem Bataillon Reuter wurden bei den Karabinern in den beiden Hohenjō und Takagawa eine Person getötet, die durch einen schweren Decouvert 60 wurden verhaftet. Die Zeitung "Mits" macht die Reservierung wegen des Staats, das die gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. Hätte die Regierung, schreibt das Blatt, der Volksstimme vor Ort gehorcht und das Volk nicht durch Verhaftung aufgebracht, so wäre Tokio die Schande und Demütigung eines Wohlstandes erwartet geblieben, der zur Zerstörung von Missionseigentum führte. Daraufhin ist das Ausland an einer empfindlicher Stelle getroffen worden. Wie bedauern das Volk und die Soldaten Verblüffungsschüsse feiern. In der Tat zum Freitag kam es in Kōbe zu Aufklärungen, daß Marquis Ito wurde vom Sodet erritten und durch die Straßen geschleppt. Nach dem Bataillon Reuter wurden bei den Karabinern in den beiden Hohenjō und Takagawa eine Person getötet, die durch einen schweren Decouvert 60 wurden verhaftet. Die Zeitung "Mits" macht die Reservierung wegen des Staats, das die gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. Hätte die Regierung, schreibt das Blatt, der Volksstimme vor Ort gehorcht und das Volk nicht durch Verhaftung aufgebracht, so wäre Tokio die Schande und Demütigung eines Wohlstandes erwartet geblieben, der zur Zerstörung von Missionseigentum führte. Daraufhin ist das Ausland an einer empfindlicher Stelle getroffen worden. Wie bedauern das Volk und die Soldaten Verblüffungsschüsse feiern. In der Tat zum Freitag kam es in Kōbe zu Aufklärungen, daß Marquis Ito wurde vom Sodet erritten und durch die Straßen geschleppt. Nach dem Bataillon Reuter wurden bei den Karabinern in den beiden Hohenjō und Takagawa eine Person getötet, die durch einen schweren Decouvert 60 wurden verhaftet. Die Zeitung "Mits" macht die Reservierung wegen des Staats, das die gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. Hätte die Regierung, schreibt das Blatt, der Volksstimme vor Ort gehorcht und das Volk nicht durch Verhaftung aufgebracht, so wäre Tokio die Schande und Demütigung eines Wohlstandes erwartet geblieben, der zur Zerstörung von Missionseigentum führte. Daraufhin ist das Ausland an einer empfindlicher Stelle getroffen worden. Wie bedauern das Volk und die Soldaten Verblüffungsschüsse feiern. In der Tat zum Freitag kam es in Kōbe zu Aufklärungen, daß Marquis Ito wurde vom Sodet erritten und durch die Straßen geschleppt. Nach dem Bataillon Reuter wurden bei den Karabinern in den beiden Hohenjō und Takagawa eine Person getötet, die durch einen schweren Decouvert 60 wurden verhaftet. Die Zeitung "Mits" macht die Reservierung wegen des Staats, das die gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. Hätte die Regierung, schreibt das Blatt, der Volksstimme vor Ort gehorcht und das Volk nicht durch Verhaft